



Drogenkonsum und Gesundheitsverhalten bei Männern, die Sex mit Männern haben

Prof. Dr. Daniel Deimel

Fachkonferenz Geschlecht & Sucht

Frankfurt a.M. 02.03.2017

Inhalt

- Chemsex und Clubdrugs: Neue Entwicklungen?
- Prävalenzen zum Drogenkonsum bei MSM
- Clubdrug-Studie
- Ergebnisse

Chemsex: Definition

„Sex zwischen Männern unter dem Einfluss von Substanzen, die unmittelbar vor oder während der Sex-Session konsumiert werden.“

(Bourne et al., 2014)

Chemsex & Clubdrugs: Substanzgruppen

Chems-drugs	Clubdrugs
Amphetamine (Speed, Pep)	Alkohol
Methamphetamin (Crystal Meth)	Cannabis/THC
GHB/GBL	Amphetamine (Speed, Pep)
Viagra	Kokain
Amylnitrit	Ecstasy
Mephedron	GHB/GBL
Ketamin	

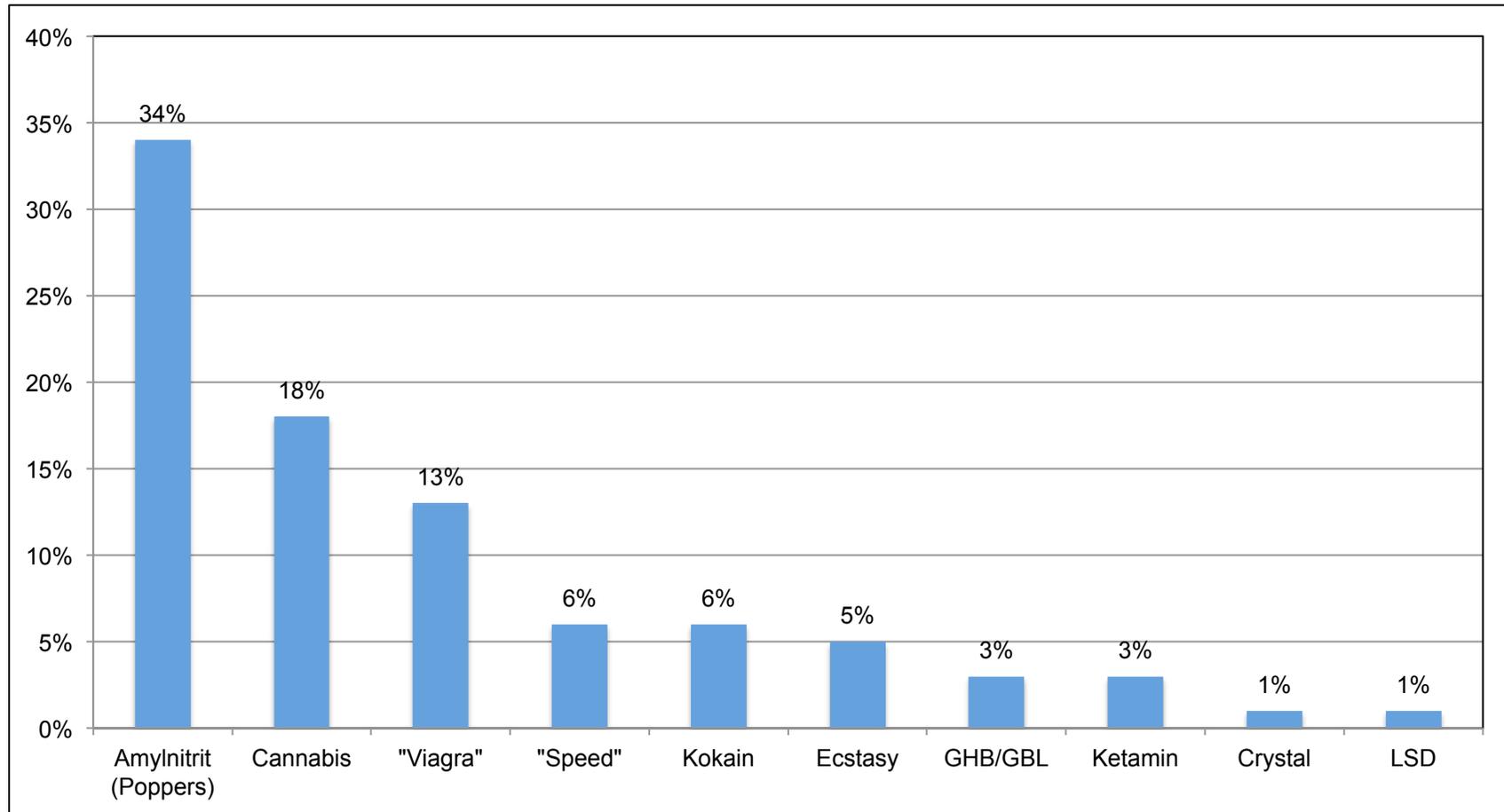
Chemsex & Clubdrugs: Substanzgruppen

Clubdrugs wirken...

- sozial enthemmend
- das Schlafbedürfnis reduzierend
- vorübergehend Leistungsfähigkeit steigernd
- das sexuelle Empfinden steigernd

(Gouzoulis-Mayfrank, 2013, Gouzoulis-Mayfrank & Bilke, 2012, Rath, 2012)

Epidemiologie



12-Monatsprävalenz verschiedener Substanzen bei MSM in Deutschland.

Daten der EMIS-Studie, n = 54.387

(Bochow et al., 2011, S. 126)

Epidemiologie

Lust- und Rausch-Studie: AIDShilfe NRW

Onlinebefragung. Laufzeit von 6 Wochen (n = 1044).

- Konsum in den letzten 14 Tagen:
 - Amylnitrit (Poppers): 46%
 - Cannabis: 24%
 - GHB: 11%
 - Ecstasy: 11%
- 11% der Befragten haben in der Vergangenheit Drogen (Ketamin und Crystal Meth) injiziert.

(Schmidt, Wurm & Zimmermann, 2014)

Theorie: Syndemic Production

Merill Singer (*1950) Medizinischer Anthropologe

Definition Syndemic:

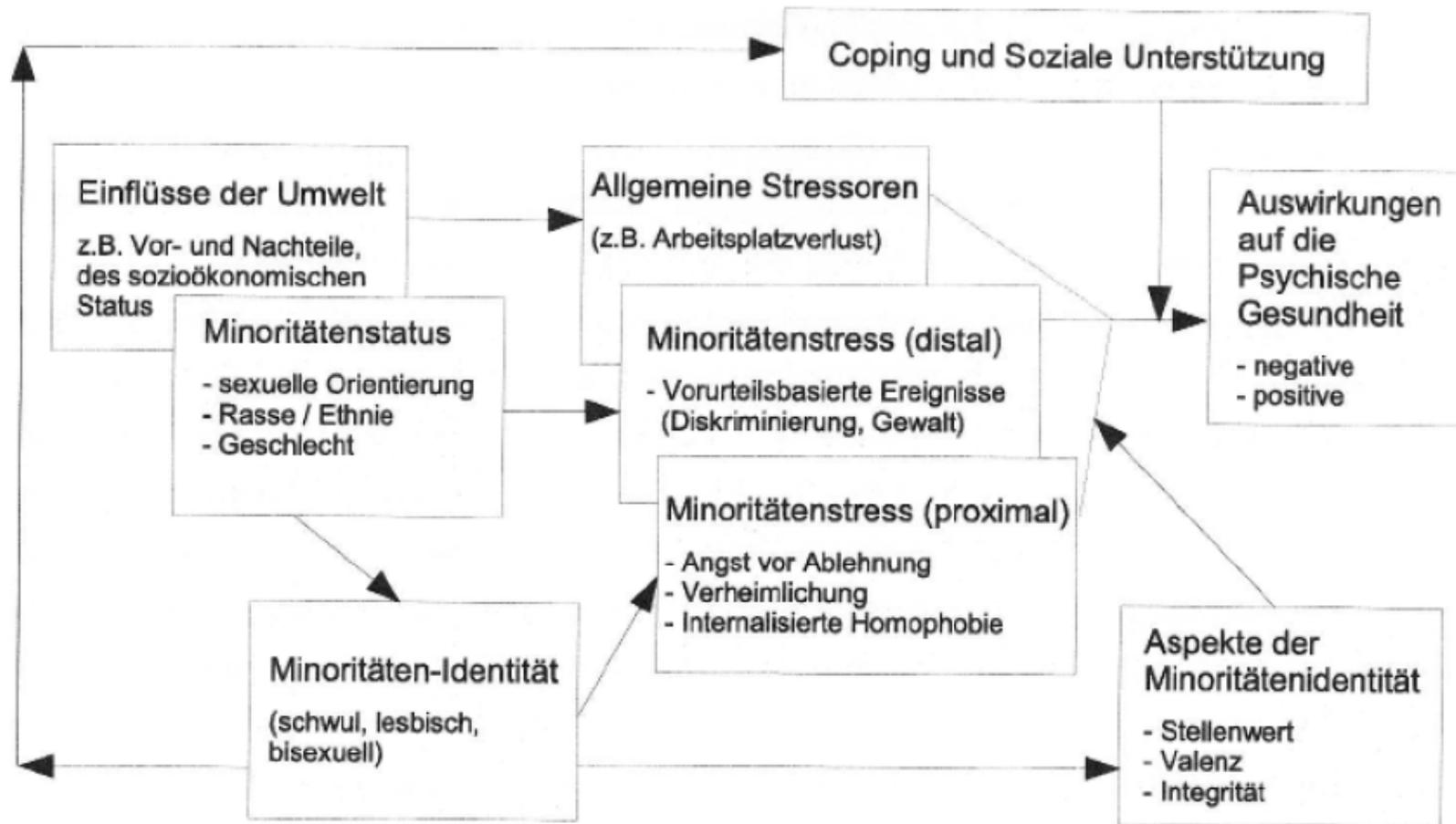
„Eine Konzentration und schädlichen Interaktion von zwei oder mehr Krankheiten oder anderen Gesundheitsfaktoren in einer Bevölkerung, vor allem als Folge der sozialen Ungleichheit und die ungerechte Machtausübung“

(Singer, 2009, S. 226)

SAVA Syndemic: substance abuse, violence and AIDS.

(Singer, 2008 & 2009)

Theorie: Minority Stress Modell



(Meyer, 2003)

Clubdrug-Studie: Forschungsdesign

- Explorative, multizentrische Studie mit qualitativem Forschungsansatz
- Inhaltsanalytische Auswertung von 14 leitfadengestützten Interviews mit MSM in Berlin, Köln und Frankfurt a.M.
- Katholische Hochschule NRW, Aachen; ISFF Frankfurt

(Deimel & Stöver, 2015)

Clubdrug-Studie: Fragestellungen

- Welche **Konsumerfahrungen** weisen MSM hinsichtlich Alkohol, THC und Clubdrugs auf?
- Welche **Motive und Konsumkontexte** spielen bei dem Drogenkonsum eine bedeutsame Rolle?
- Welche **Risikosituationen** benennen die MSM hinsichtlich ihres Drogenkonsums bzw. Sexualverhaltens?
- Welche Bedeutung hat die **Community** für den Drogenkonsum und/oder das Sexualverhalten der MSM?
- Welche **Risiko- und Schutzfaktoren** benennen die MSM im Umgang mit möglichen Risikosituationen?

Clubdrug-Studie: Interviewleitfaden

Basis: Systematische Übersichtsarbeit: Drogenkonsum & MSM
(35 nationale/internationale Studien)

35 Fragen zu 6 Themenbereichen

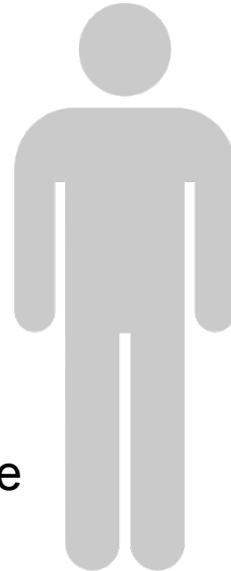
- Soziodemographische Daten
- Drogenkonsum
- Sexualität
- Herkunftsfamilie
- Diskriminierungserfahrungen
- MSM-Community

(Deimel & Stöver 2015, Deimel, Gebhardt & Stöver, 2016)

Clubdrug-Studie: Stichprobe

Altersverteilung

- 4: 26-35 Jahre
- 6: 36-45 Jahre
- 4: 46-60 Jahre



Wohnorte

- 6: Köln
- 5: Berlin
- 3: Frankfurt/Main

Schulbiographie

- 8: Hochschulreife/Fachhochschulreife
- 2: Fachoberschulreife
- 3: Hauptschulabschluss
- 1: Keinen Schulabschluss

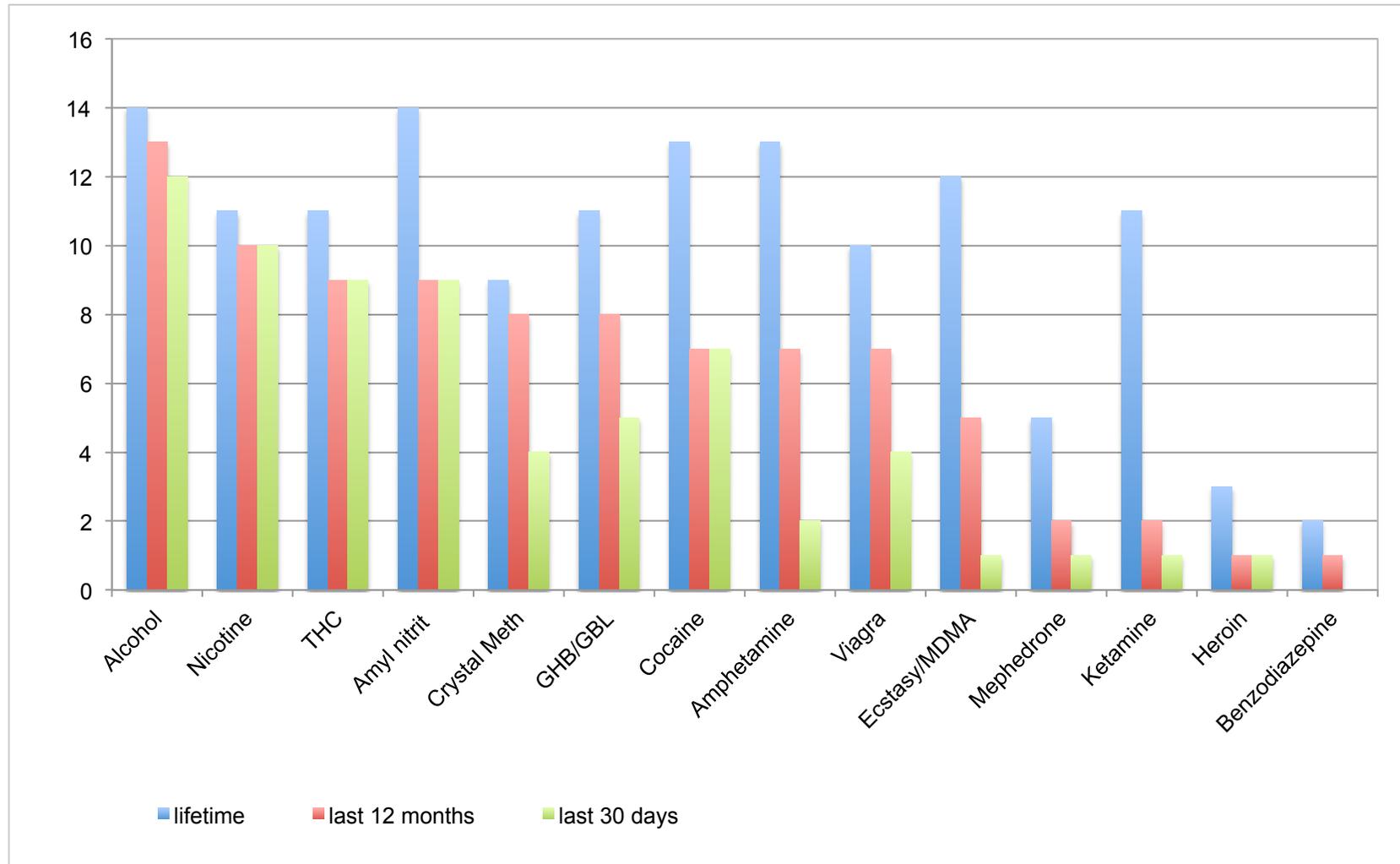
Bildungsbiographie

- 7: Hochschul-/FH-Studium
- 5: Berufsausbildung
- 4: keine Berufsausbildung

Einkommen

- 5: Gehalt/selbständige Tätigkeit
- 10: Staatliche Transferleistungen
Krankengeld, ALGI, ALGII, Rente, BaföG

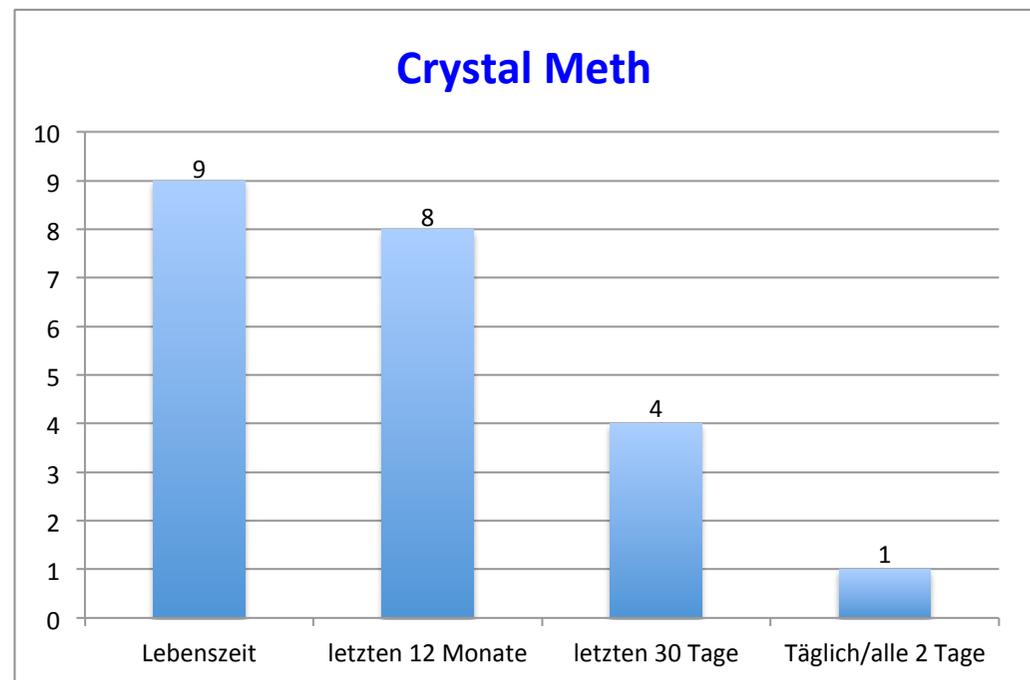
Drogenkonsum: Prävalenz



Drogenkonsum: Crystal Meth und i.V. / i.M.-Konsum

- 9: Erfahrung mit Crystal Meth
- 9: Erfahrungen mit i.V. oder i.M. Drogenkonsum (Crystal Meth, Ketamin, Heroin, Kokain)
- 6: Hauptdroge Crystal Meth

Häufig Mischkonsum: Crystal Meth + GHB, Viagra, THC, Poppers.



Drogenkonsum: Crystal Meth

„Weil dieser Kick, den man mit dieser Droge hat, das ist der höchste Kick, den es gibt. Also ich hab noch nie Heroin ausprobiert und ich hab auch noch nie, wie heißt das, LSD probiert oder so in meinem Leben, aber dieser Kick, den du da kriegst, wenn du das dir das erste Mal in der Vene spritzt, das ist der Wahnsinn. Das ist einfach nur der Wahnsinn, da bist du einfach nur noch eine geile Nutte. Also du machst nur Sex und du denkst nur noch an Sex da, ja da kommt halt/ Welcher normale Mann kann drei Tage durchficken? Ohne Punkt und Komma? Nobody.“

(Interview 1, Z. 195)

Drogenkonsum: Konsummotive

Sexualität	Feiern	Problem- bewältigung	Sonstige
Intensiveres sexuelles Erleben	Enthemmung	Erektile Dysfunktion	Entspannung
Sexuelle Leistungssteigerung	Entgrenzung	Schmerzbehandlung	Eigene Identität ausleben
Sexuelle Facetten ausleben	Spaß haben	Gesteigertes Selbstwertgefühl	Soziale Anerkennung
Erektile Dysfunktion		Abbau sozialer Ängste	Gelderwerb

Exkurs: Fallskizze

- Er ist 38 Jahre alt und lebt seit ca. 8 Jahren in Berlin.
- Ursprünglich kommt er aus einer Großstadt aus Süddeutschland.
- Abitur. Studium Kommunikationsdesign (Dipl./MA)
- Arbeitet mit einem Freund zusammen in einer eigenen Agentur
- HIV negativ.
- Sexuelle Identität: Selbstbeschreibung „homosexuell“.
- Unterschiedliche Sexualkontakte in den letzten 12 Monaten: ca. 20.
- Aktuell keine feste Partnerschaft.

- Der Mann macht auf mich einen reflektierten und gebildeten Eindruck.

Interview B02: Sexuelle Identität/Herkunftsfamilie

Alter bei Entdeckung der sex. Orientierung

6 Jahre

Alter beim Coming Out

15 Jahre

Verhalten der Familie nach dem Coming Out

„also total tolerant. Also es war nie ein Problem, nie ein Thema [...]“

B02, Z. 454-475

Clubdrug-Studie: Interview B02

	Alkohol	Tabak	Kokain	THC	Amphe- tamine	Crystal Meth	Mephe- dron	GHB/ GBL	Ecstasy	Viagra	Amyl- nitrit	Keta- min	Benzo- diazepi- ne	Heroin
Lebens- zeit	12	12	20	16	16	30	32	18	16	32	20	20	16	
12 Monate	X	X	X	X	X	✗	X	X	X	X	X	--	--	
30 Tage	✗	X	✗	X	✗	--	✗	✗	✗	✗	--	--	--	
täglich/ alle 2 Tage	X	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	
nie														X

Mischkonsum regelhaft
 Episodischer Konsum
 Hauptdroge: Kokain
 Konsum in Gesellschaft

Konsumkontext
 Tanzen/Party

Konsumkontext
 sexuelle Erfahrungen

Konsumkontext
 Freunde treffen/Genuss

Interview B02: Hauptdroge

Der Kokainkonsum wird als problematisch angesehen

„(...) also das größte Problem hab ich mit Kokain, weil ich da eigentlich überhaupt keinen Nutzen mehr von hab. [...] aber da ist der Druck am größten so. Also die anderen Sachen würde ich halt gerne weiter nehmen, aber viel kontrollierter.“

B02, Z. 279-285

Interview B02: Sex und Drogen II

Für den Sex ist Drogenkonsum wichtig

„Aber je älter ich werde, ich muss jetzt nicht mehr unbedingt jedes Wochenende tanzen gehen, aber ich hätte halt schon gerne regelmäßig den Sex, den ich mir vorstelle. Und dafür brauche ich dann schon auch Drogen.“

B02, Z. 586-588

Interview B02: Sex und Drogen I

Häufiger Sex mit Drogen, als drogenfreien Sex

„Also der normale Sex ist halt so ein bisschen uninteressant geworden, sagen wir mal so. Weil ich hab ja schon ewig viel häufiger Sex mit Drogen als ohne. Und da verliert man dann auch so ein bisschen das Interesse dran. Also es ist auch häufig in meinem Freundeskreis so.“

B02, Z. 217-223

Interview B02: Sex – Party – Drogen

Letzte Konsumerfahrung, 2 Wochen vor dem Interview

„Da war ich halt im Lab, das ist so ein Sexclub unterm Berghain. Und da hab ich eigentlich alles konsumiert so. Also alles durcheinander. Speed, Koks, Pillen, Mephedron, GHB.“

[Über was für einen Zeitraum hast Du das konsumiert?]

„Sagen wir mal (...) 18 Stunden.“

B02, Z. 246-252

Interview B02: Erfahrung von Entgrenzung I

„Einmal, ich glaub das war das erste Mal, dass ich so richtig eine große Menge Crystal Meth konsumiert hatte. Und da war ich dann auch in so einem Umfeld, also das war so ein, „Playroom“ heißt das [...] das kann man anmieten, das ist halt so für Sex da, mit allen möglichen Toys und weiß der Geier. Und da war ich dann drei Tage lang drin und hab mit allen möglichen Typen gevögelt.“

...

Interview B02: Erfahrung von Entgrenzung II

[Drei Tage am Stück?]

„Ja. Und hab alles mal ausprobiert, was ich schon länger ausprobieren wollte und nie getan hab, um mich auch zu schützen. Also ich bin immer noch HIV negativ. Und bin da wahnsinnig viele Risiken eingegangen und bin dann da raus gelaufen und dachte: Ach du Scheiße, was war das jetzt?“

B02, Z. 308-318

Interview B02: Gesundheit und Drogenkonsum

Erster GHB Konsum: Aufwachen auf der Intensivstation

„Also als ich das erste Mal GHB probiert habe, da war das noch überhaupt nicht so verbreitet. Das hieß da noch Liquid Ecstasy. Und das war so eine klassische Situation, da hat mir jemand ein Glas in die Hand gedrückt. Wird einem niemand mehr glauben heut zu Tage. Also wie aus so einem Drogenbüchlein. Und dann bin ich im Krankenhaus gelandet und in der Intensivstation aufgewacht [...] Also das war ziemlich einschneidend.“

B02, Z. 302-306

Clubdrug-Studie:

Ergebnisse der inhaltsanalytischen Auswertung

Sexualität: Identität

- 9 Männer: homosexuell bzw. schwul
- 3 Männer: homosexuell mit bisexuellen Tendenzen

„Das ist immer so schwer zu antworten. Also ich fühle mich total homosexuell. Aber ich habe auch Sex mit Frauen ab und zu. Aber ich interessiere mich nicht für Frauen, sondern ich finde sie sehr hübsch und schön“

(Interview 5, Zeile 283)

- 1 Mann beschreibt sich heute als schwul, konnte aber bis zu seinem 30. Lebensjahr keine klare sexuelle Identität entwickeln
- 1 Mann konnte seine sexuelle Identität nicht eindeutig zuordnen

Sexualität

- 12 Männer: HIV positiv, (5 Männer HCV positiv ?)
- 13 von 14 Männer waren im letzten Jahr sexuell aktiv.
- Anzahl unterschiedlicher sexueller Kontakte/Jahr : 2-200

- 2 Gruppen:

Hochfrequente Anzahl von Sexualpartnern

7 Männer: >15 Sexualpartner/Jahr; Range 15-200

Niedersfrequente Anzahl von Sexualpartnern

6 Männer: <15 Sexualpartner/Jahr; Range 2-6

Sexualität

- 12 Männer: sexuelle Risikosituationen / Verzicht von Kondomen
- Eigene HIV-Infektion scheint bei einigen Männern zu einer geringeren Verwendung von Kondomen zu führen.

„Also ich mag einfach keinen Sex mit Kondom, das hasse ich total. Und ich habe mich eigentlich bewusst dazu entschieden, HIV positiv zu werden. Nicht aus dem Grunde, weil ich/ Also ich mag einfach keinen Sex mit Gummi, das find ich eklig und jetzt ist es ja so, wenn du Tabletten nimmst, eine antivirale Therapie, dann kannst du ja niemanden mehr infizieren, also wenn ich jetzt die Tabletten nehme und habe mit jemandem Sex, sogar wenn ich bluten würde, du kannst dich nicht anstecken, das geht nicht.“

(Interview 1, Zeile 281)

Sexualität

- 2 Männer: körperliche Verletzungen durch sex. Handlungen

„Naja, mit einem Spielzeug hat man es tatsächlich geschafft, mir den Darm (zu) durchzustoßen“

(Interview 7, Zeile 146-152).

Sexualität und Drogenkonsum I

Die Männer berichteten über eine **deutliche Verbindung** zwischen dem Alkohol- und Drogenkonsum und sexuellen Handlungen.

„Weil ohne Alkohol, ohne Besoffensein gehe ich erst gar nicht weg. Also ich bin immer knülle, wenn ich weg gehe.“

(Interview 3, Zeile 365-372).

11 Männer: unter dem Einfluss von Drogen in **sexuellen Risikosituationen**.

„Tatsächlich war es so (...), dass ich vorausgesetzt habe, dass der Sex auf Drogen ungeschützt stattfinden wird.“

(Interview 14, Zeile 185-187).

Sexualität und Drogenkonsum II

Risikoreiche und **exzessivere Sexualpraktiken** unter Drogeneinfluss.

„Im Konsum mit Crystal Meth durchaus. Weil es einfach gefährlichere Praktiken waren. Es war teilweise ein bisschen heftiger, bisschen härter. Es hat auch durchaus geblutet. Und von daher waren da natürlich die Risiken, sich alles Mögliche einzufangen wesentlich höher. Und da / letztendlich war es gesundheitsgefährdend. Wenn man es genau nimmt unter medizinischen Aspekten, war das durchaus gesundheitsgefährdend, ja.“

(Interview 9, Zeile 290).

Sexualität und Drogenkonsum III

Längerfristig wird von einer veränderte Sexualität unter dem Einfluss von Drogen berichtet.

Sex ohne Drogen wird kaum noch oder gar nicht praktiziert.

Gewalterfahrungen / Diskriminierungen

6 Männer berichteten **Opfer von Gewalt** gewesen zu sein.

2: Missbrauch in der Kindheit und Jugend

2: Gewalt durch Väter im Kontext des coming out

3: Gewalterfahrung im Kontext von Drogenkonsum und Sexualität

2 dieser Männer haben sich in der Jugend und dem frühen Erwachsenenalter prostituiert.

9 Männer berichteten von Diskriminierungserfahrungen.

Gewalterfahrungen II

Missbrauch und Körperverletzung im Kontext von Drogen & Sex

„Und da haben die mir auch GHB gegeben und das wusste ich nicht und ich hab das getrunken und hab dann nachher noch zwei Schluck vom Bier genommen, das soll man nicht mit Alkohol kombinieren und dann haben die mich in diesem Zustand geslammt, ohne dass ich das wollte. Das habe ich natürlich niemals/ Niemals bin ich zur Polizei gegangen, weil ich Angst hatte, dass die mich dann irgendwie so/ Ist mir einmal passiert, ja, die haben mich geslammt gegen meinen Willen (...)“

(Interview 1, Zeile 285)

Community

- Die Communitys sind aus Sicht der Männer sehr heterogen
- Starke Fokussierung auf Sexualisierung und Körperlichkeit
- Die Bedeutung von Drogen beim Sex sei gestiegen
- Hohe Bedeutung von Onlineportalen und Dating-Apps

Clubdrug-Studie

Soweit unsere Studienergebnisse....

Männliche Sexualität in der Suchtkrankenhilfe

Befragung von alkohol- und drogenabhängigen Männern in Rehakliniken. (n = 141).

Das Thema Sexualität hat aus Sicht der Patienten eine hohe Bedeutung für die Behandlung.

Lediglich 18,8% der alkoholabhängigen bzw. 25,0% der drogenabhängigen Patienten berichten jedoch, dass sexuelle Probleme Gegenstand ihrer eigenen Behandlung waren.

(Demmel, 2010)

Gründe für die Nichtbeachtung (Pflege)

- keine Zeit
- Mangel an Privatsphäre
- das Thema hat keine Priorität
- fehlendes sexuelles Wissen der Pflegenden
- die Meinung der Fachpersonen, es gehöre nicht zur ihrer Rolle, über das Thema Sexualität zu sprechen
- die Befürchtung, Gespräche über Sexualität könnten Ängste verursachen
- es sei schwierig, über Sexualität zu sprechen
- Betroffene seien zu krank, um über Sexualität zu sprechen

(Zurbrügg et al. 2017)

Veröffentlichungen

Deimel et al. *Harm Reduction Journal* (2016) 13:36
DOI 10.1186/s12954-016-0125-y

Harm Reduction Journal

RESEARCH Open Access

Drug use and health behaviour among German men who have sex with men: Results of a qualitative, multi-centre study

Daniel Deimel^{1*}, Heino Stöver², Susann Höfelbarth³, Anna Dichtl², Niels Graß² and Viola Gebhardt¹

Abstract

Background: Men who have sex with men (MSM) are a group that is vulnerable to psychosocial problems. Drug use among men who have sex with men is often accompanied by risky health behaviours. Research centres are recording an increase in drug use among MSM, including syringe sharing and drug use contexts for MSM, including syringe sharing.

Methods: The study is based on a qualitative research approach with substance-using MSM in three German cities. An in-depth analysis is based on the syndemic approach. Data analysis was conducted using the grounded theory approach.

Results: The MSM interviewed had extensive experience with the use of substances such as methamphetamine, ketamine, cocaine and cannabis. The men also reported experiences of violence and discrimination. The men also reported experiences of violence and discrimination. The men also reported experiences of violence and discrimination. The men also reported experiences of violence and discrimination.

Conclusions: MSM are a group that is vulnerable to psychosocial problems. This group requires specific help from drug services and mental health services. This group requires specific help from drug services and mental health services. This group requires specific help from drug services and mental health services.

Keywords: MSM, Drug consumption, Chemsex, Club drugs

Background

MSM are one of the main risk groups for new infections of HIV and other sexually transmitted infections (STI) both in Germany and internationally [1–3]. MSM still constitute the largest group of new HIV infections in Germany. Empirical results show a link between drug use and risky health behaviours, especially among MSM [4–8]. Based on comparative data collection from the last 20 years, it can be assumed that use of (illegal) drugs among gay and other men who have sex with men is increasing.

* Correspondence: d.deimel@katho-nrw.de
¹Catholic University of Applied Sciences, NRW German Institute for Drug and Prevention Research (DISuP), Aachen, Germany
Full list of author information is available at the end of the article

BioMed Central

© The Author(s). 2016 Open Access This article is distributed under the terms of the Creative Commons Attribution 4.0 International License (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided you give appropriate credit to the original author(s) and the source, provide a link to the Creative Commons license, and indicate if changes were made.

Doris Heinzen-Voß, Heino Stöver (Hrsg.)

Geschlecht und Sucht

Wie gendersensible Suchtarbeit
gelingen kann

Pabst

ISSN 2190-443X

rausch

Wiener Zeitschrift für Suchttherapie

5/6. Jahrgang
Heft 4 • 2016/1-2017



Themenschwerpunkt:
ChemSex
Drogenkonsum bei Männern, die Sex mit Männern haben

PABST



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Prof. Dr. Daniel Deimel

Katholische Hochschule NRW
Abteilung Aachen
Robert-Schuman-Str. 25
52066 Aachen

E-Mail: d.deimel@katho-nrw.de

Web: clubdrugstudie.wordpress.com

KatHO NRW
Aachen | Köln | Münster | Paderborn
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Kooperationspartner

KatHO NRW
Aachen | Köln | Münster | Paderborn
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

ISFF
Institut für Suchtforschung
Frankfurt am Main

**Deutsche
AIDS-Hilfe**

**SCHWULEN
BERATUNG** BERLIN

